

Ein Tor geht auf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **108 (1967)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bei der Auffahrt, mitten im Bild, wurde zur Eröffnung der Autobahn Luzern-Stans symbolisch ein Tor geöffnet zum Zeichen, daß uns Nidwaldnern mit Bahn, Autobahn und Straße ein Tor zur Welt aufgegangen ist.

Ein Tor geht auf

Der neunte Juli 1966 war für Nidwalden ein Tag von Bedeutung, wie er nur in vielen Jahrzehnten einmal erlebt wird. Wie Winkelried der Eidgenossenschaft eine Gasse geschlagen hat und damit die Zukunft des Landes neu gestalten half, so ist uns mit der Autobahn ein Tor zur Welt aufgegangen, das unsere Zukunft entscheidend verändern wird.

Vor hundert Jahren, als die erste Straße vom Delli her um den Lopper gebaut wurde, haben sich Regierung und Volk dagegen gewehrt. Die fremde Welt sollte mit ihren unwälzenden Einflüssen nicht ins Land eindringen. Wenn die Nidwaldner etwas von ihren Miteidgenossen oder fremden Ländern wissen wollten, dann zogen sie dorthin und kamen oft als verdiente Herren in ihre unberührte Heimat zurück.

Heute hat sich für die Nidwaldner die

Welt geändert, sie wollen nachholen, was sie früher versäumt haben.

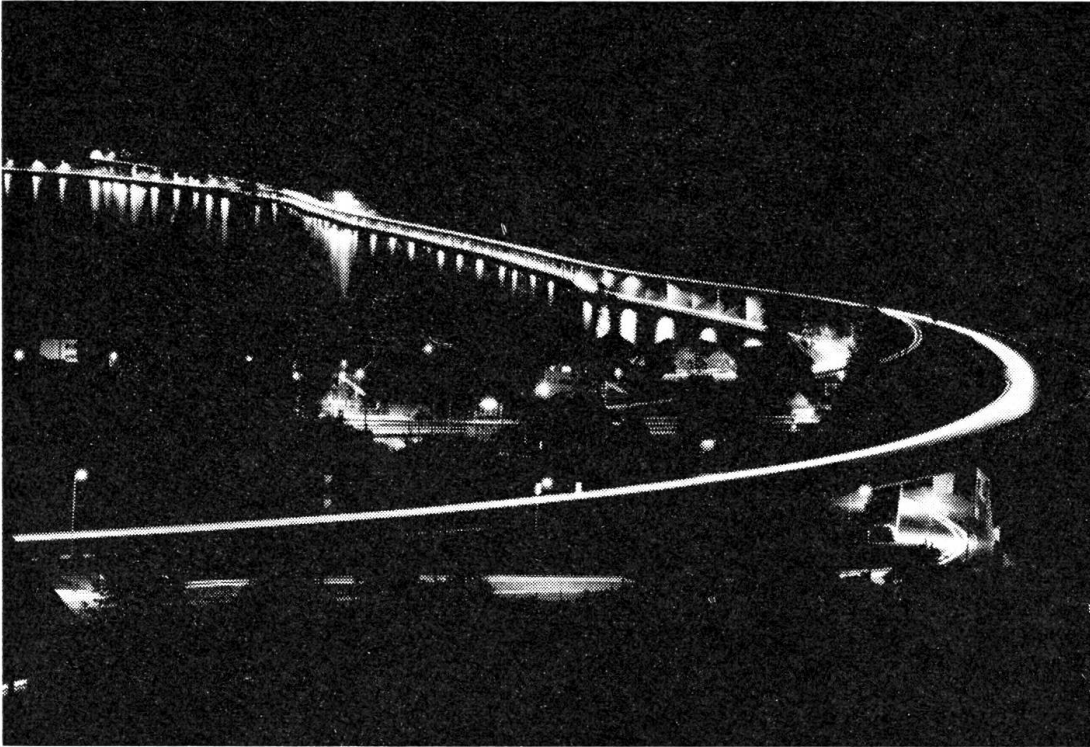
Mit Bahn und Autobahn hat sich das Tor nach dem Norden geöffnet. Der Lopper als alter Riegel zwischen Nidwalde und der Außenwelt ist durchbrochen. So sagte unser dynamischer Baudirektor August Albrecht bei der Eröffnung am 9. Juli.

Am Morgen hat der Hochw. Bischof von Chur Mrgs. Dr. Johannes Vonderach die neue Lopperkapelle eingeweiht und die Autobahn gesegnet.

Nach dem Mittagessen der Regierung, des Landrates und der Gäste zog man zum Lopper und betrachtete auf dem Vorbeimarsch bis zur Auffahrt Reigeldossen die großzügig korrigierte alte Lopperstraße, die einen Teil der N 8 darstellt. Beim Reigeldossen war die Nidwaldner Marine in alten Trachten auf einem Nauen aufgefahren



Foto E. Saxer Nun sind am einst so berühmten Lopper 6 Autospuren entstanden, die auch die Spitzen des Sonntagsverkehrs spielend aufnehmen können. Mit der Autobahn und der gut ausgebauten Lokalstraße bleiben uns sicher viele Jahre Verkehrsmisere erspart. Aus der Vogelschau sieht man wie großzügig die Autobahn in die Landschaft gelegt ist, obwohl bei uns jeder Anstösser seine besondere Meinung abgeben will und kann. Der gemeinsame Wille, Nidwalden für uns und die Umwelt zu öffnen, verlangt von der jetzigen Generation große Opfer, deren Früchte erst die Nachkommen voll genießen werden. Was Uri mit seiner Gotthardbahn erschlossen hat, wird unserm Lande mit der linksufrigen Vierwaldstätterseestraße gelingen. Die Nord-Südverbindung auf der Straße wird einen ungeahnten Aufschwung nehmen.



Durch die glückliche Linienführung der Autobahn am Lopper entstand eine lange gedeckte Straße und ein Fußweg, der Spaziergänger und Fischer gleichermaßen und bei jeder Witterung begeistert. Die großzügige Beleuchtung macht weithin für die beiden Kurorte Hergiswil und Stansstad festliche Propaganda.

und hunderte von Nidwaldnern warteten auf die Eröffnung der Autobahn. Die Eröffnungssalve krachte und Baudirektor August Albrecht begrüßte die Gäste und dankte seinen Mitarbeitern und dem Nidwaldnervolk, das mit seinem Ja an der Landsgemeinde die Voraussetzung für dieses große Bauwerk geschaffen hat. Als Vertreter des Bundesrates beglückwünschte Direktor Dr. Robert Ruckli Regierung und Volk von Nidwalden zu ihrem Unternehmungsgeist und zum gelungenen Werk. Zum erstenmal in der Schweiz wurden zwei Hauptorte, nämlich Luzern und Stans, durch eine Autobahn verbunden. Dann kam der große Augenblick, als Baudirektor Albrecht mit einem riesigen goldenen Schlüssel das Tor zur Autobahn und damit zur Außenwelt öffnen konnte. Die Schiffssartillerie beendete den offiziellen Eröffnungsakt und anschließend wogte unter den Arkaden der Autobahn ein feuchtfröhliches Fest bis in den Morgen hinein.

Der Winkelriedstag 1966 bleibt für die

Nidwaldner ein historischer Tag.

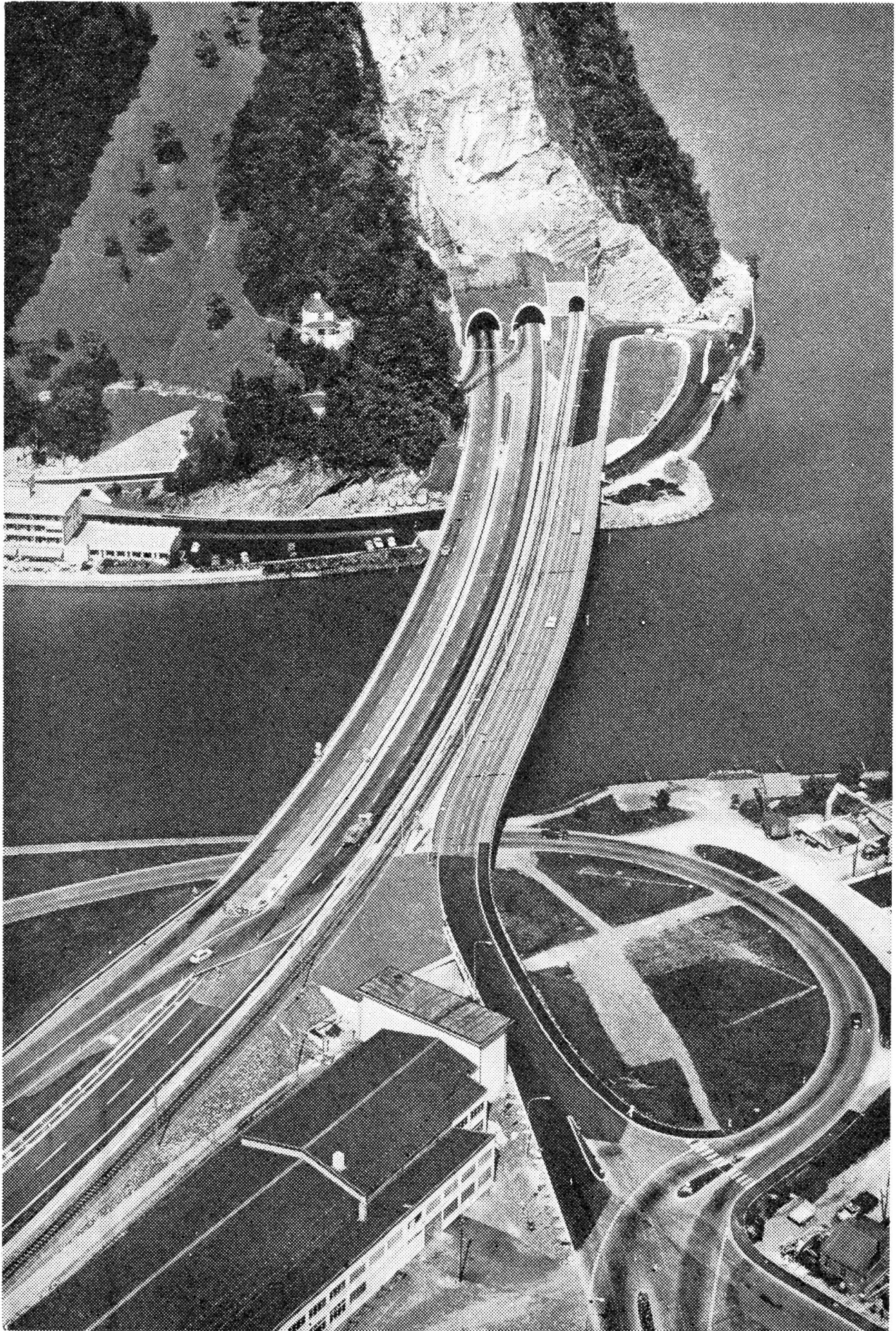
Nach achtjähriger Bauzeit ist die Autobahn Luzern-Stans verwirklicht und noch in diesem Jahr wird die Strecke bis zur Kreuzstraße beendet sein. Damit ist der große Verkehr nach Engelberg bequem und offen. Sozusagen in aller Stille wurde inzwischen die Kantonsstraße durchs Tal in großzügigerweise verbreitert und korrigiert.

Mit der Verwirklichung des Anschlußwerkes an der Kreuzstraße sind alle Gemeinden Nidwaldens nahe an die große Verkehrsrouten angeschlossen.

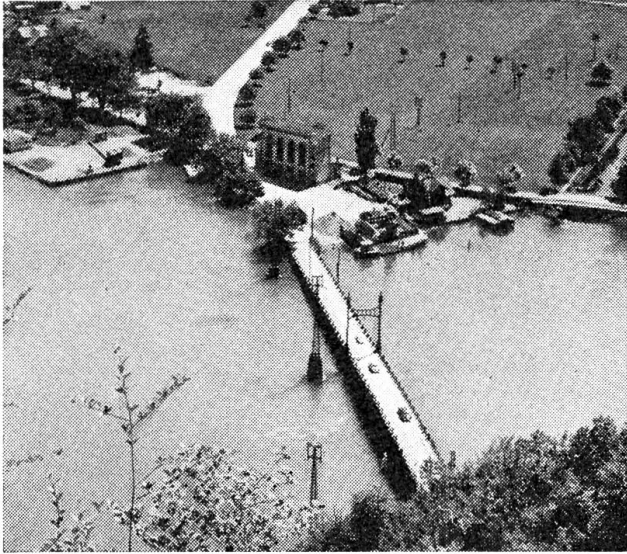
Die Weiterführung in Richtung Buochs und Beckenried ist geplant und mit dem eidgenössischen Oberbauinspektorat abgesprochen.

Die Bauaufschläge in den vergangenen Jahren haben dem Vorantrieb der Straße recht gegeben. vm

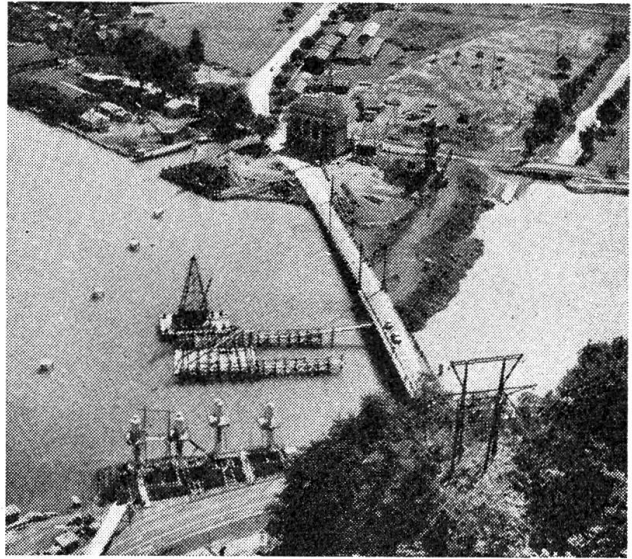
Der Sprung über die Seenge beim Acheregg. Von links nach rechts die Autobahn Luzern-Stans, Stans-Luzern, dann die LSE und die Lokalstraße. ▶



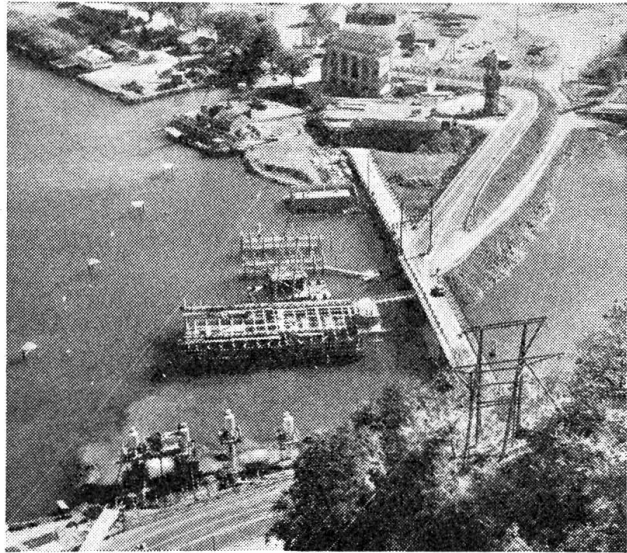
Die Entwicklung unserer eleganten Achereggbrücke. Die Fotos von Arnold Odermatt



September 1960



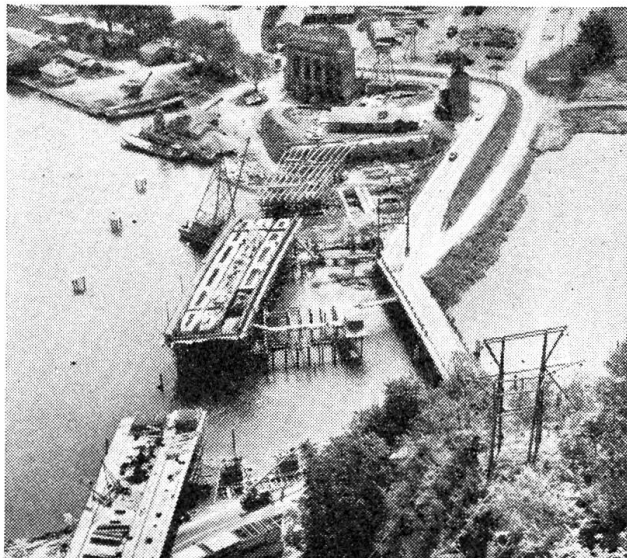
August 1961



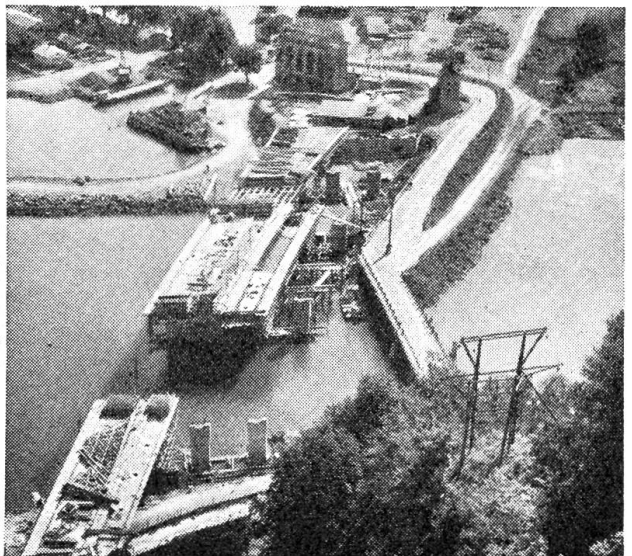
September 1961



April 1962

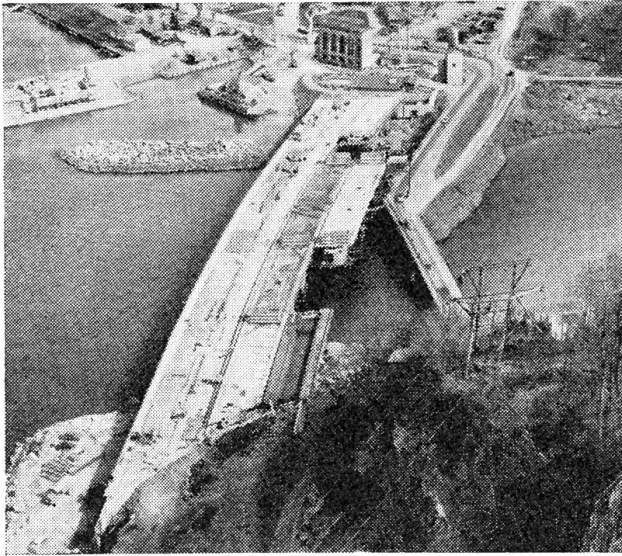


Juni 1962

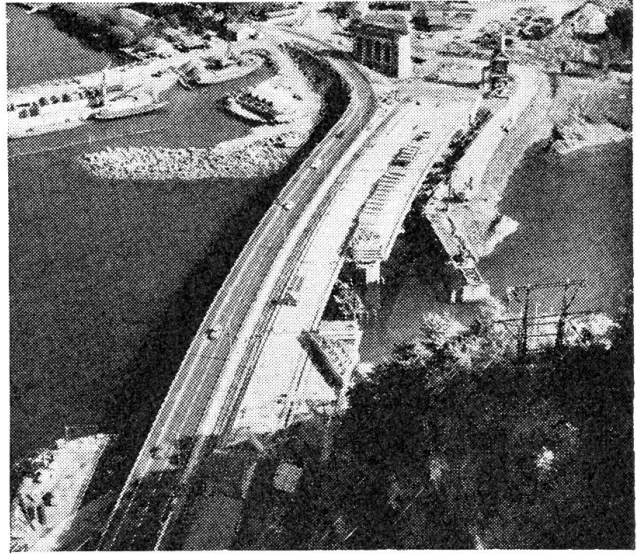


September 1962

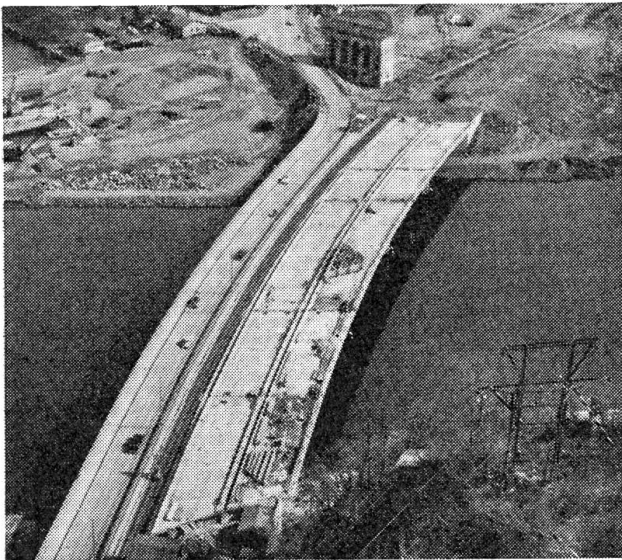
wurden durch all die vielen Jahr hindurch vom gleichen Standort aus aufgenommen.



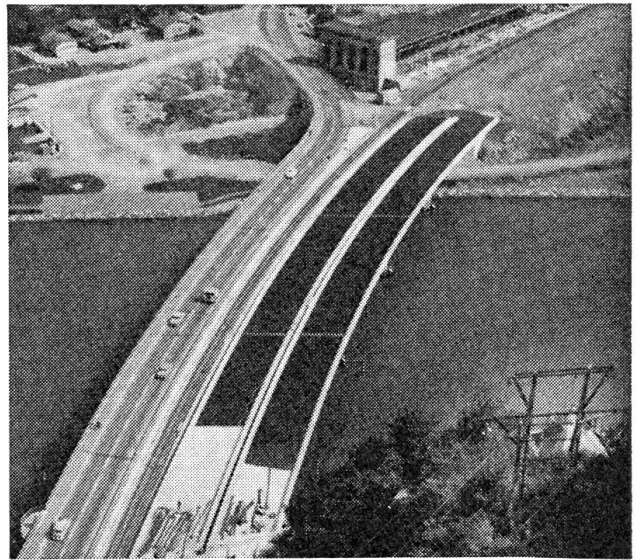
April 1963



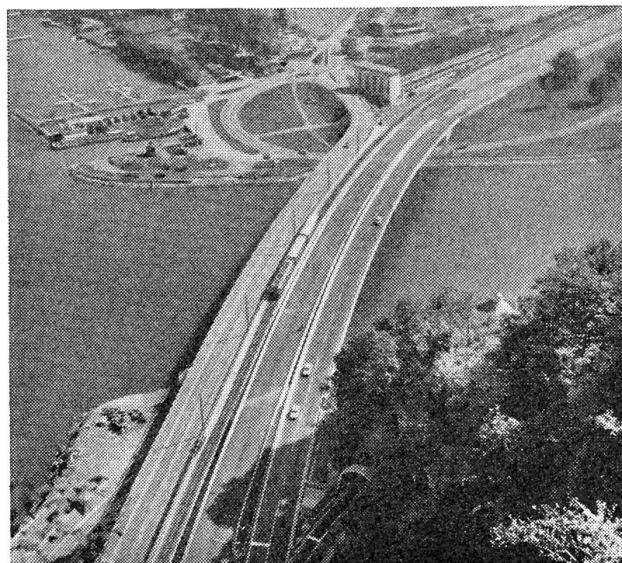
September 1963



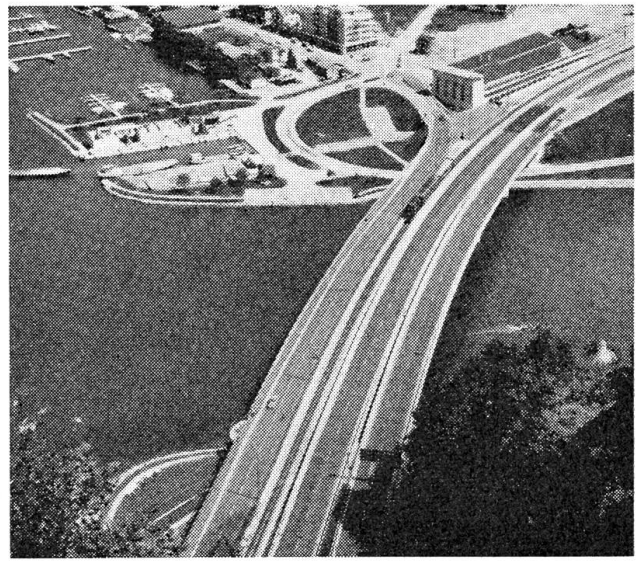
April 1964



September 1964



September 1965



9. Juli 1966

Nidwaldnerchost

Liädli, Gedicht und es paar Sprüch vom
Josef von Matt

mit Bildern von H. Schelbert
150 Seiten Fr. 8.50

Die einzelnen Gruppen tragen die
Überschriften:

Heim und Heimat
Vo Chile und Chapili
Vo Chinde und Spatze
Tag- und Jahresziit
Vo liäbe Liite
Fäst und Vaterland
Liädli
Rund um d'Liäbi
Wiähnacht
Nijjahr

Freunde und Bekannte und nicht zuletzt
die landesabwesenden Heimweh-Nidwaldner
schätzen dieses liebenswerte Geschenkbuch.

Verlag Josef von Matt, Stans

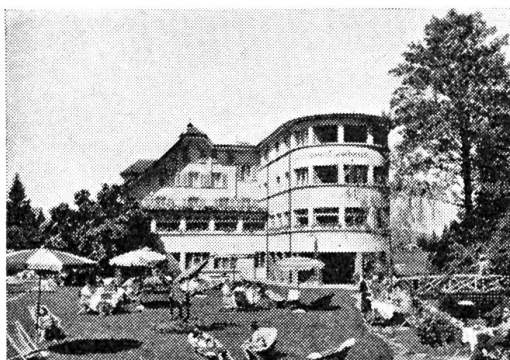
Die neue Auflage von K. Vokinger

NIDWALDEN Land und Leute

Mit 44 grossformatigen Fototafeln, 30 Zeich-
nungen und der Geschichte in Daten kostet
das Buch von 370 Seiten Umfang in Leinen
gebunden Fr. 24.50

Das Buch berichtet von Nidwaldner Art, von
Landschaft und Geschichte, enthält neue Bil-
der bis in die jüngste Gegenwart (Autobahn)
und eine von Othmar Vokinger neugeschaf-
fene, chronologische Geschichte Nidwal-
dens, die auf 17 Seiten den Ablauf der Er-
eignisse nach Daten geordnet wiedergibt.
Damit wird dieses bewährte Geschenkbuch
noch wertvoller. Viele Familien haben nach
und nach das Werk für alle ihre Kinder er-
worben, damit die Nachfahren auch nach der
Gründung einer eigenen Familie mit ihrem
Stammland verbunden bleiben.

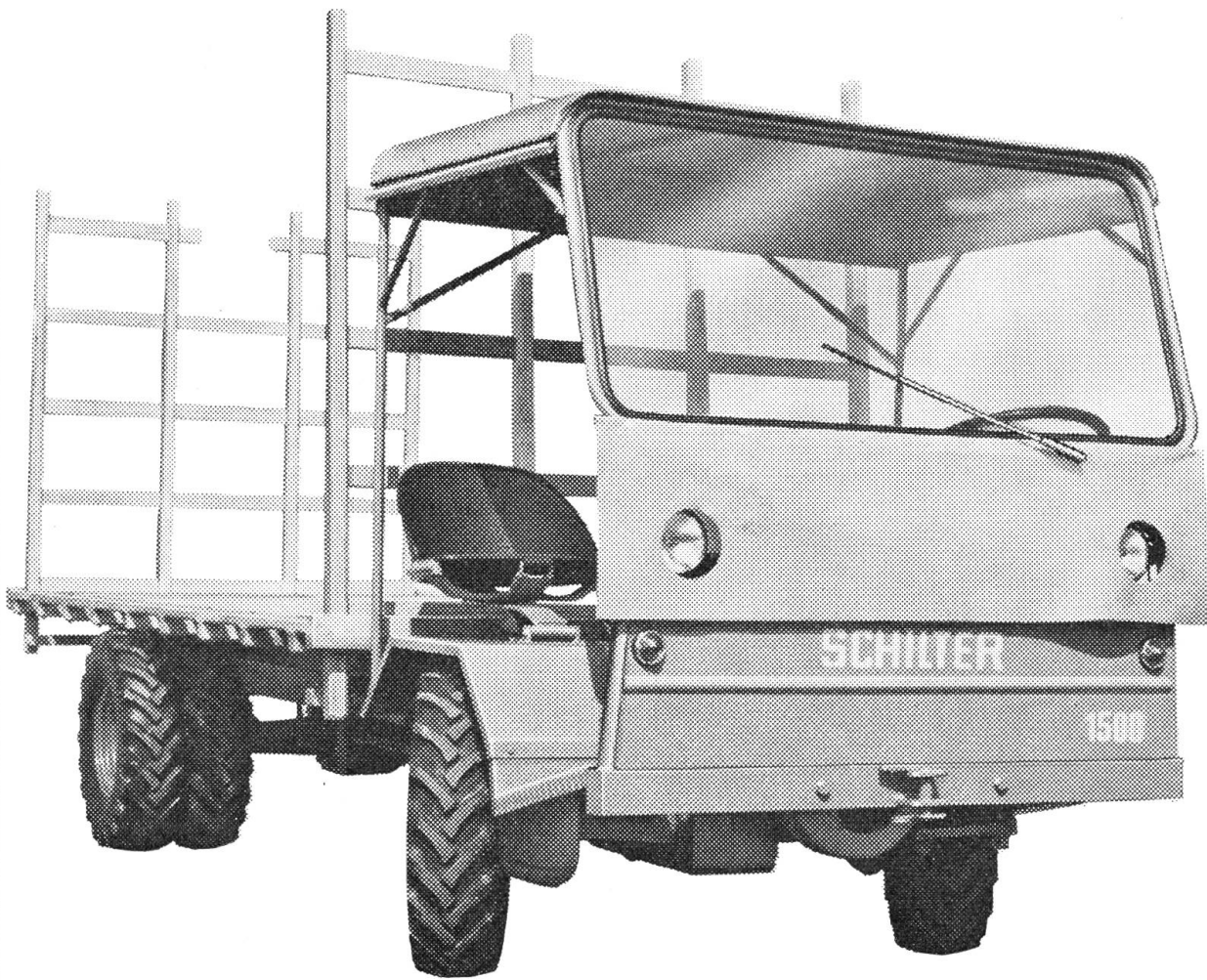
Verlag Josef von Matt, Stans



Schützenhaus Stansstad

Die traditionelle Gaststätte empfiehlt sich für
**Hochzeiten, Familienfeste, Tagungen,
Besprechungen, Terrassen-Restaurant
Fischküche – Saisonspezialitäten – ff Weine**
Besuchen Sie in der Zwischensaison unsere
heimelige **Nidwaldner-Stube** 1. Stock

Fam. Rob. Näpflin-Brassel, Tel. 84 13 55



«Der Prophet im eigenen Land gilt nichts.» Dieses bekannte Sprichwort hat sich beim SCHILTER-Traktor einmal nicht bewahrheitet, denn **176 Nidwaldner-Bauern** haben diesem einheimischen Erzeugnis Vertrauen geschenkt. Und sie sind nicht enttäuscht worden. Er hält, was er verspricht:

Er ist ein Nidwaldner!

Typen: 1000 kg 1500 kg 2000 kg Tragkraft
Benzin- und Dieselmotoren

Maschinenfabrik SCHILTER & Co.
6370 Stans

Telefon (041) 84 16 44